



Eine Zahlengeschichte

Du hörst jetzt eine Geschichte, in der Zahlen vorkommen. Du hast vor dir auf dem Tisch Karten liegen. Nimm jedes Mal, wenn du eine Zahl hörst (auch eine Ordnungszahl, Bruchzahl oder Zahl, in der Mal genommen wird), die entsprechende Karte. Es sind bei den Karten aber auch Zahlen dabei, die nicht in der Geschichte vorkommen!

Die Geschichte vom Zauberer Zahlenfein

Zauberer Zahlenfein musste gestern bis **vier** Uhr früh arbeiten. **Zwei Drittel** der Nacht waren bereits vergangen, als er müde ins Bett fiel. Er brauchte nicht mehr Schäfchen oder Sterne zu zählen, **1, 2, 3, ...22, 23, ...**, um einzuschlafen und in einen traumlosen Schlaf zu fallen. Als er schlaftrunken am Vormittag erwachte, fiel der erste Blick seiner zu **dreiviertel** geöffneten Augen natürlich auf die noch zur **Hälfte** unerledigte Arbeit. „Jetzt müssen wir uns aber sputen“, dachte er.

Vor Weihnachten haben nicht nur das Christkind oder der Weihnachtsmann mit seinen **acht** Rentieren viel zu tun, auch für Zauberer Zahlenfein und seine **hundert** kleinen Helferinnen, die Hexen, ist es eine anstrengende Zeit, weil ja alle die **1 Million** Kinder in dieser Stadt glücklich machen wollen.

Also begann Zahlenfein bereits **sieben** Tage vor dem Großereignis Heiligabend, Nachtschichten einzulegen und es schien fast so, als ob jede Stunde mehr als **sechzig** Minuten hätte, keine Spur von einem **12**-Stunden-Tag. Da es nur noch **drei** Tage bis Weihnachten waren, blieb ihm nichts anderes übrig, als seine **hundert**, naja eigentlich waren es **99 ein halb** Hexenhelferinnen, dazu zu bewegen, aus einem **12**-Stunden-Tag einen **18**-Stunden-Tag zu machen. Jede der **200** Hände oder der **1000** Hexenfinger zählte, um die **100.000** kleineren und größeren Päckchen fertig zu bekommen und sie dann eiligst mit dem **5** Tonnen schweren LKW zum **72** Kilometer entfernten Postamt zu transportieren, in dem der **eine** Eingang meist völlig mit Menschen verstopft war, die noch in letzter Minute ihre Weihnachtspost erledigten. In diesen Tagen konnte auch das Postamt nicht pünktlich um **halb 6** schließen.

Meist musste Zauberer Zahlenfein aber ein **zweites** oder sogar **drittes** Mal fahren, um alle Päckchen rechtzeitig zur Post zu bekommen. Gut, dass manche Päckchen nur **halb** oder **ein Viertel** so groß waren wie andere, so blieb ihm eine **vierte** oder **fünfte** Fahrt zum Postamt erspart.

Als er also an diesem Vormittag endlich den **ersten** Fuß aus dem Bett gesetzt und dann den **zweiten** mühsam nachgesetzt hatte, war sein **erster** Gedanke.... Kaffee!!! Er tapste

in die Küche und braute sich dieses köstliche Getränk, für das es sich wahrlich zu leben lohnte. **5** oder **6** Kaffelöffel in die Filtertüte, das würde ihn schon wieder fit machen.

„Sag mal, Zahlenfein, du bist doch Zauberer? Warum kannst du nicht einfach zaubern, dass die viele Arbeit einfach erledigt ist? Jeden Tag Überstunden. Uns bleibt keine Zeit mehr für unser Privatleben“, meinte Zwiebelgund, die Oberhexe, die mittlerweile schon **272** Lenze zählte. „Ich bin auch nicht mehr die jüngste und soll mich auf meine alten Tage noch so abrackern.“

„Zwiebelgund, meine Gute,“ meinte Zahlenfein freundlich, „du freust dich doch auch, wenn du die Kinder mit den Geschenken glücklich machen kannst. Oder etwa nicht? Es ist ja schließlich nur **einmal** im Jahr Weihnachten. Und für die Erledigung der Weihnachtsvorbereitungen und das Einpacken der Geschenke ist noch kein Zaubertrank erfunden worden.“ „Vielleicht sollte ich ja mal mein Glück versuchen“, meinte Zwiebelgund. Zahlenfein lachte, „Ja, versuch es doch. Ich habe in den letzten **325** Jahren immer wieder probiert, die Quintessenz für den Zaubertrank zu finden, es ist aber noch nicht das richtige Kraut dafür gewachsen“, gab Zahlenfein zurück. „Und schließlich muss ich es ja wissen, ich bin immerhin schon **157** Jahre älter als du. „Und weißt du, Zwiebelgund, ich glaube, das ist auch gut so, denn das Glück in den Augen der Kinder, wenn sie ihre Geschenke bekommen, ist etwas Besonderes. Das ist eigentlich der Grund, warum man diese Mühe gerne jedes Jahr auf sich nimmt. Es gibt nichts Schöneres als nach großer Anstrengung etwas Bedeutendes vollbracht zu haben. Die Freude der anderen wird dann zur eigenen Freude und dafür lohnt sich all die Mühe. Und dieses Glück ist nicht durch alles Geld der Welt zu bezahlen.“

Verfasserin: Martina Leopoldseder

Hinweis: Die Geschichte langsam vorlesen!

Weitere Möglichkeiten:

1. Die Zahlen (auch Brüche) der Größe nach ordnen lassen
2. Die Geschichte anhand der Zahlen rekonstruieren oder nacherzählen lassen
3. Wenn man die Zahlenkärtchen vergrößert, im Raum auflegt und das Kind von Zahl zu Zahl laufen oder springen lässt, wird daraus auch eine Aufmerksamkeitsübung oder Bewegungsgeschichte.

Benötigtes Material: Zahlenkärtchen mit den Zahlen, die in der Geschichte vorkommen und Zahlen, die zu Zahlenstürzen verleiten